

# EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Der  
Kaufschillingrest  
oder  
die Renovierung  
der Kirche zu  
Kefermarkt

Die "Legende"  
vom verlorenen  
Schnaps

Das Jahr 1938  
als Timeline  
im Internet

Die Museen in  
Oberneukirchen  
und St. Veit im  
Mühlkreis

# “Salzkammergut” OÖ. Landesaussstellung 2008

Zum zweiten Mal nach 1998 ("Land der Hämmer" in der Region Pyhrn-Eisenwurzen) veranstaltet das Land Oberösterreich eine dezentrale Landesaussstellung, dieses Mal im Salzkammergut, wo insgesamt vierzehn Ausstellungsprojekte in vierzehn Orten zur Realisierung gelangen (Laakirchen – Ohlsdorf – Gmunden – Altmünster – Traunkirchen – Ebensee – Bad Ischl – St. Wolfgang – Strobl – St. Gilgen – Bad Goisern – Gosau – Hallstatt – Obertraun).

Unter dem prägnanten Titel "Salzkammergut" werden vom 29. April bis zum 2. November 2008 die facettenreiche Geschichte und die Gegenwart der Region dargestellt:

Den Besucherinnen und Besuchern werden sowohl die Besonderheiten des Naturraums vor Augen geführt (Karst, Höhlen, geologische Besonderheiten) als auch die Kunstschatze dieser Region, die für das Salzkammergut typische Volkskultur und verschiedenste soziale Aspekte, z. B. der Widerstandsgeist, der in dieser Region immer wieder aufflackert.

Die Rolle des Salzkammergutes als Ort künstlerischer Betätigung wird dabei ebenso herausgearbeitet, wie verschiedene international arrivierte Künstlerpersönlichkeiten vorgestellt werden. Viele von ihnen haben das Salzkammergut bis heute immer wieder als Feriendomizil oder ganzjährigen Wohnsitz auserwählt.

Das Salzkammergut ist vielfältig und facettenreich – so wie auch die vierzehn Ausstellungsorte der Landesaussstellung 2008. Einen umfassenden Überblick bietet die Leitausstellung im Seeschloss Ort, wo Kultur-, Wirtschafts-, Sozial- und Naturgeschichte der Region im Überblick dokumentiert werden und zu den einzelnen weiterführenden Ausstellungen übergeleitet wird.

Landeskulturdirektor  
Mag. Reinhard Mattes

## AutorInnen:

DI Dr. Edith Frimmel, Kefermarkt

Dr. Monika Klepp, Linz

Kons. Walter Pils, Kustos der Zoll- und  
Finanzgeschichtlichen Sammlung, Linz

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald  
Heft 1/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der  
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,  
Interessengemeinschaft für Regional-,  
Kultur- und Tourismusentwicklung  
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30  
E-Mail: eurojournal@utanet.at  
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:  
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:  
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik  
Elisabeth Oberlik – Kultur  
Arch. DI Günther Kleinhanns –  
kulturelle Regionalgeschichte  
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde  
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie  
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst  
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende  
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90  
Auslandsabonnement: Euro 23,-  
inklusive Porto  
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank  
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063  
Abonnementbestellung und Nachbestellung:  
EuroJournal  
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30  
E-Mail: eurojournal@utanet.at  
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Heimat- und Kulturverein  
St. Veit/Mkr. (Norbert Kasberger).  
Druck: Druckerei Trauner,  
Köglstraße 14, A-4020 Linz  
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.  
Für unangeforderte Manuskripte und  
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes: Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Informationen über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik in den Regionen Linz–Mühlviertel–Böhmerwald.

# Inhalt

## **Der Kaufschillingrest oder die Renovierung der Kirche zu Kefermarkt nach der Gegenreformation im 17. Jahrhundert**

Die evangelischen Herren von Zelking waren aus religiösen Gründen gezwungen worden ihren Besitz, die Grundherrschaft Weinberg bei Kefermarkt, im Zuge der Gegenreformation zu verkaufen. Der katholische Herr Hanns Christoph von Thürheim zu Bibrachzell, Pfleger der passauischen Herrschaft zu Ebelsberg bei Linz und der Herrschaft Steyregg, Rat des Bischofs von Straßburg und des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Österreich, trat als interessierter Käufer auf und wurde von dem jesuitisch erzogenen Kaiser Ferdinand II. intensiv gefördert. S. 4

## **Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer: Kultur ist ein wichtiger Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Regionen**

Im Rahmen des EU-Projekts STRATCULT arbeiten unter Federführung der Oö. Landes-Kulturdirektion seit 2004 regionale Kulturverwaltungen aus Österreich, Südböhmen, Finnland und Slowenien in einer strategischen Partnerschaft zusammen. S. 7

## **Die "Legende" vom verlorenen Schnaps**

Eine ungewöhnliche Kriegsbeute fand auf ungewöhnlichem Weg nach Linz. S. 8

## **Das Jahr 1938 auf [www.ooezeitgeschichte.at](http://www.ooezeitgeschichte.at)**

Im Jahr 2008 jährt sich zum 70. Mal der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Aus diesem Anlass erarbeitete der Verein Kultur Plus eine Internet-Darstellung der Ereignisse des Jahres 1938. Neben Zeitzeugenberichten und Publikationen zum Themenbereich steht auf der Internet-Plattform [www.ooezeitgeschichte.at](http://www.ooezeitgeschichte.at) diese Dokumentation Interessierten ab sofort zur Verfügung. S. 14

## **Begegnungen mit Hans Schnopfhagen: Die Museen in Oberneukirchen und St. Veit/Mkr.**

Das Gedenkjahr 2008 zum 100. Todestag von Hans Schnopfhagen bringt eine wesentliche Bereicherung der Mühlviertler Museenlandschaft, die verknüpft ist mit den Orten Oberneukirchen und St. Veit i. M., in denen der Komponist der Landeshymne geboren wurde, seine Jugend verbrachte und seinen beruflichen Wirkungskreis fand. In Verbindung mit einem Musikzentrum vermittelt das Schnopfhagen Museum im Haus Oberneukirchen 9 in den historischen Wohnräumen der Familie eine Begegnung mit dem Komponisten und Mundartdichter. Das völlig neu gestaltete Ortsmuseum St. Veit i. M., das zu einer Zeitreise mit Schwerpunkten und einer Auseinandersetzung mit Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur einlädt, stellt den Schulleiter und Lokalpolitiker Hans Schnopfhagen in den Vordergrund. Das innovative Gestaltungskonzept beider Museen erstellte unter Mitwirkung der örtlichen Kulturvereine Mag. Thomas Jerger vom OÖ. Museumsverbund. S. 15

Die Zukunftsoffensive der LINZ AG

→ **Feiern Sie mit uns**

- 150 Jahre ERDGAS
- 133 Jahre ABWASSER
- 126 Jahre ABFALL
- 117 Jahre WASSER
- 114 Jahre HAFEN
- 111 Jahre STROM
- 111 Jahre LINIEN
- 85 Jahre BESTATTUNG
- 79 Jahre BÄDER
- 38 Jahre WÄRME

**150 Jahre Lebensqualität**

**LINZ AG**

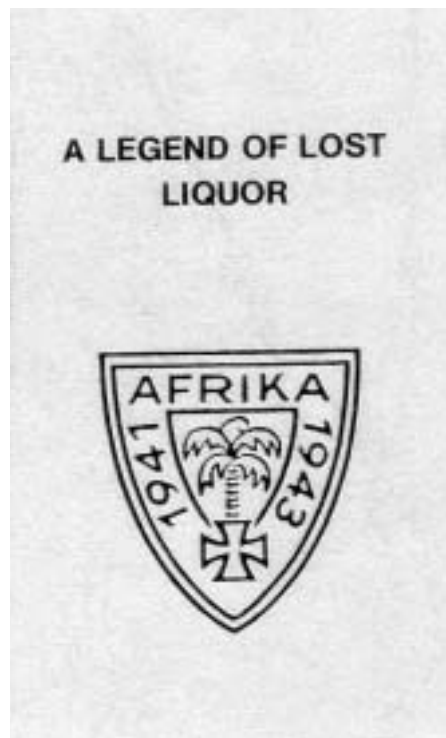
[www.linzag.at](http://www.linzag.at) | Immer bestens betreut.

Als Kunde der LINZ AG genießen Sie optimale Versorgung und beste Serviceleistungen. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Zum Wohlfühlen gehören aber auch ein lebenswertes Umfeld und eine intakte Umwelt. Damit das so bleibt, investiert die LINZ AG auch in Zukunft in umweltfreundliche Technologien und innovative Projekte. Für mehr Lebensqualität in Oberösterreich.

# Die “Legende” vom verlorenen Schnaps

Eine alte, jedoch wahre Kriegsgeschichte: Beginn war der Feldzug des Afrika-Korps unter Feldmarschall Erwin Rommel, vorläufiges Ende war 1977 in den Stollen des Zentralkellers im Römerberg.

Der Wüstenfuchs und sein berühmtes Afrika-Korps stießen während des Feldzuges in Nordafrika eines Tages auf ein enorm großes Spirituosenlager. Vielleicht war das Lager in der Nähe von Tripolis oder Tobruck oder auch El Alamein. Wo es auch war, es war mit eineinhalb Millionen Liter schottischem Whisky, Jamaikarum, London Gin und französischem Cognac, alle von der besten Qualität, gefüllt. So wie die “Legende” erzählt, waren die Spirituosen in großen Eichenfässern gelagert. Dies war eine legitime Kriegsbeute und das Afrika-Korps nahm sogleich diese Gelegenheit wahr. Der Feldmarschall sorgte bestimmt dafür, dass ein jeder seiner Soldaten die Chance hatte, mindestens ein- oder zweimal seine durstige Kehle mit diesen hervorragenden alkoholischen Getränken zu benetzen. Was auch geschah.



Sobald sich eine Gelegenheit bot – es waren immer noch über eine Million Liter übrig –, wurden die Fässer auf Schiffe der Achsenmächte verladen und nach Italien verschifft. Dort wurden die Fässer in dem kleinen Fischerdorf Nettuno in der Nähe vom Strand von Anzio eingelagert.

## Amerikanische Kriegsbeute

So blieb die Situation für viele Monate. In der Zwischenzeit, am 22. Jänner 1944, landete das VI. Korps der US-Armee inklusive der dritten US Infantry (Marine) Division am Strand von Anzio und verstärkte damit seinen Halt an der Besetzung von Europa. Nach beiderseitigen Kriegsreportagen zu urteilen, gab es bittere Kämpfe. Doch schließlich bekamen die alliierten

“Wir erfreuen uns doch alle an einer alten Kriegsgeschichte, nicht wahr?” Mit diesen Zeilen beginnt die “Legende vom verlorenen Schnaps”, verfasst von Colonel John M. Gaustad, United States Army (ret.). Die Geschichte vom Wüstenfuchs Rommel wurde für die Käufer der Spirituosen in einer kleinen Broschüre zusammengefasst.

Jack Gaustad wünscht den Käufern verkaufsfördernd zum Abschluss: “Wir hoffen, dass Sie sich mit uns freuen, wenn Sie eine oder zwei dieser legendären Flaschen für sich erwerben können. Wir hoffen auch, dass Sie sich an dieser Geschichte erfreuen, so wie es Marge und mir Freude gemacht hat, diese Geschichte, die sie gerade gelesen haben, zu schreiben.”

ten Truppen die Oberhand und damit begann der Ausbruch von der Küste von Anzio, gefolgt von einem Vorstoß auf Rom. Eines der ersten Ziele dieses Ausbruches war das kleine Dorf Nettuno. Man kann sich die freudige Überraschung dieser hart kämpfenden alliierten Panzertruppen und Infanteristen vorstellen, als sie feststellten, dass ihre Mühe mit einer wahrhaftigen Kriegsbeute von 250 000 Gallonen harten Getränken von der besten Qualität belohnt wurde.

Nach einiger Zeit erhielt die sehr bekannte DELVA Weinbrennerei den Auftrag, die Spirituosen, die in Nettuno erbeutet wurden, in Flaschen abzufüllen. Das waren damals “sehr dunkle Tage für Italien und die Italiener”. Alles war rar, auch Flaschen gab es kaum. Die DELVA Brennerei aber



löste das Problem, indem sie das Rohmaterial an einige nahe liegende Firmen der Glasindustrie verteilte. Innerhalb einiger Wochen wurde dann ein ganzes Sortiment von verschieden geformten Ein-Liter-Flaschen geliefert. Ein Liter ist nur ein wenig mehr an Quantität als ein US Quant, so dass diese Größe für beide, DELVA und die US Armee, zufriedenstellend war. Etiketten von einem extravaganten Format wurden von der Lit. P. Casseti Company in Rom gedruckt.

### Inhalt chemisch getestet

Gegen Ende des Jahres 1944 wurde aller Wahrscheinlichkeit nach der damalige Kommandeur der Fünften Armee, General Mark Clark, mit der Aufgabe betraut, die etwa 800.000 Liter schottischen Whisky, Jamaikarum, London Gin und französischen Cognac zu übernehmen. Alle Flaschen waren sorgsam etikettiert und in Holz-

kisten verpackt. Eine seither lang vergessene alliierte militärische Einheit mit den Initialen R.A.A.C. bestätigte mit einem Spezialetikett auf jeder Flasche, dass der Inhalt chemisch getestet war und dem Reinheitsstandard des alliierten Militärs entsprach.

Nach dem Sieg der Alliierten in Europa im Mai 1945 fand eine große Umwälzung der amerikanischen Truppen statt, um die Besetzung bestimmter Gebiete in Europa einzuleiten.

Einige Stabs-Hauptquartiere und ein Teil des höheren amerikanischen Militärpersonals wurden von Italien nach Österreich versetzt.

### Transport nach Linz

Keiner, der heute noch Aussagen machen könnte, weiß, wie und warum, jedoch traf gegen Ende des Jahres 1945 ein Zug in Linz ein, der den immer noch repräsentativen Rest der Afrika-Korps-Alkoholika enthielt.

Frachtarbeiter dieser Tage erinnern sich, dass mehr als eine halbe Million Liter entladen wurden. Sicherlich wurden die Flaschen, unter Luchs-Augen eines US MP Sergeanten und seiner Helfer, sehr vorsichtig entladen. Die Ware wurde dann tief im Zentralkeller von Linz, in mehreren Lagen eingebettet in Stroh, gelagert. Von Zeit zu Zeit wurden einige Flaschen entnommen, die dann für offizielle Anlässe von der US Militärregierung gebraucht wurden.

Andere Flaschen wurden sehr wahrscheinlich dazu benutzt, die damals so spärlich gefüllten wenigen so genannten Schnapsläden der US Armee in Österreich etwas aufzustocken.

### Übernahme durch die Zollbehörde

Im Jahre 1947, aus uns unbekannten Gründen, wurde die Verantwortung der noch über einigen hunderttausend

**salzkammergut**  
**oö landesausstellung**

**29.04. bis 02.11. 2008**  
**In Gmunden und 13 weiteren Ausstellungsorten**

LAANKIRCHEN   GMUNDEN   TRAUNKIRCHEN   ST. WOLFGANG   BAD GOISERN   HALLSTATT  
OHLSDORF   ALTMÜNSTER   EBENSEE   BAD ISCHL   GOSAU   OBERTRAUN  
STROBL   ST. GILGEN



**Etiketten in einem extravaganten Format wurden von der Lit. P. Cassetti Company in Rom gedruckt. Die amerikanischen Autoren der beigelegten Broschüre empfahlen, auch leere Flaschen nicht wegzuerwerfen: "Sie hat einen guten Sammlerwert."**

Flaschen, die noch im Zentralkeller lagerten, von den alliierten Besatzungsmächten genommen. Die Linzer Zollbehörde (das Hauptzollamt Linz) der neu gebildeten Österreichischen Republik wurde der neue Verwalter. Die Stollen des Zentralkellers wurden unter Zollverschluss gelegt.

### Neue Qualitätstests

Außer einigen Verlusten durch Einbruch und Diebstahl in den späten 40er und Anfang der 50er Jahre schlofen die restlichen Afrika-Korps-Flaschen in Frieden fast dreißig Jahre im Zentralkeller von Linz.

Einige Tests, die 1963 und 1974 von österreichischen amtlichen Laboratorien gemacht wurden, bestätigten, dass alle Sorten des Afrika-Korps-Alkohols für die Menschen noch genießbar sind, solange die Flasche und der Kork intakt waren.

Anfang 1976 setzten sich leitende Mitarbeiter im Namen der jetzigen legitimen Besitzer des Afrika-Korps-Alkohols mit der USAREUR Class VI Agency in Verbindung, in der Hoffnung, einige Flaschen an die Agency zum Wiederverkauf an deren Kunden zu verkaufen.

Nach einer Überprüfung der Geschichte und einer Untersuchung der Ware in Linz durch einen offiziellen

Vertreter der Class VI Agency wurde diese Angelegenheit dem USAREUR Class VI Ausschuss zur Diskussion vorgelegt. Es wurde daraufhin eine Entscheidung getroffen, 18.000 (1 Lt.) Flaschen französischen Cognac und 18.000 Flaschen Jamaikarum zum Weiterverkauf zu bestellen, damit die Ware bis zu den Erntedank-, Weihnachts- und Neujahrfeiertagen im USAREUR Class VI System, also in allen Class VI Verkaufsläden, zum Verkauf angeboten werden kann.

Der Verkäufer erklärte sich weiterhin damit einverstanden, sollte eine Bestellung innerhalb von sechs Monaten erfolgen, noch zusätzlich je 24.000 Flaschen schottischen Whisky, Jamaikarum, London Gin und/oder französischen Cognac zu liefern.

Dies ist, zumindest bis in unsere Tage, die Geschichte über den verlorenen Schnaps.

Die Zusammenfassung stammt von Colonel John M. Gaustad, United States Army.

### Amtliche Aufsicht

Ergänzend dazu wird festgehalten, dass im Jahre 1976 die restlichen Flaschen geborgen, neu etikettiert und bruchstark verpackt wurden. Jeder

dieser Flaschen wurde die Geschichte des Alkohols in Form eines kleinen Büchleins beigelegt.

Durch die lange Lagerung waren die Holzkisten und das Stroh verfault, viele Flaschen waren gebrochen oder der Inhalt ausgelaufen.

Die ganze Aktion erfolgte im Rahmen einer Hausbeschau des Hauptzollamtes Linz unter amtlicher Aufsicht.

Von den ursprünglich 1.500.000 Flaschen waren noch ca. 50.000 vorhanden. Diese Flaschen wurden unter Zollverschluss ins Ausland gebracht.

Somit endet die Geschichte des Afrika-Korps-Alkohols 1976 in Österreich. So mancher Liebhaber wird stolz sein, eine dieser Flaschen in seiner Sammlung zu haben.

WALTER PILS

KUSTOS DER ZOLL- UND  
FINANZGESCHICHTLICHEN  
SAMMLUNG